

Nekrologe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **82 (1927)**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologe.

Amrhein Willy, Kunstmaler, von Engelberg, 1874—1926, 1. X., Gründer und langjähriger Präsident der Sektion Engelberg S. A. C., Verfasser der Plauderei „vom Adler“ im Kalender der Waldstätte 1926, S. 101—105. Vereinsmitglied seit 1916. [Vaterland 7. X., Nr. 235. — Die Alpen, Monatschrift des S. A. C. 1926, Nr. XII, 213 f.]

Auf der Maur Ulrich C., Wirt in „Victors Bierhalle“ zu Brunnen, Vereinsmitglied seit Herbst 1925, gestorben 1926.

Berlinger Heinrich von Beckenried, 1851 bis 1927, 12. I., erwarb sich in Lehrstellen an französischen, italienischen und englischen Instituten die theoretische und praktische Ausbildung zur erfolgreichen Betätigung als Professor der italienischen und englischen Sprache an der höhern Lehranstalt in Luzern (1880—1922). Während 20 Jahren erteilte er außerdem Abendunterricht im Verein junger Kaufleute. Als langjähriger Uebersetzer bei Gerichten legte er eine seltene Sammlung von Ausdrücken aus dem Rechts- und Gerichtsleben an. Vereinsmitglied seit 1881.

[Jahresbericht der Höh. Lehranstalt in Luzern 1926/27, S. 1—7. Vaterland 14. I., Nr. 11, Titlisgrüße, XIII. Jahrgang, Heft 3, S. 63—65.]

Bommer Anton Dominik, von Tobel, 1834, 6. VIII.—1927, 27. I. Studien zu Tübingen und München (1854—57), seither Professor am Kollegium zu Schwyz bis zirka 1925, erst als Lehrer der Realfächer, dann als Lehrer der Geschichte, der deutschen Literatur und der Aesthetik an den obern Gymnasialklassen. „Die ungewöhnliche Wirkung der Lehrweise Bommers ist nur aus dessen Persönlichkeit zu erklären“, so schreibt Dr. Ernst Keßler in seinem warmempfundenen Nachruf in den „Monatrosen“. „Wenn Bommer lehrte, wurde der Lehrer zum Künstler. Er lehrte nicht bloß Geschichte, er beschwor sie förmlich aus

dem dunklen Schoße der Vergangenheit, er spielte sie, daß sie in dramatischer Lebendigkeit und Wucht aus dem Grau der Vergangenheit in die Gegenwart hineinwuchs. Wenn dann die Zuhörer zu Zuschauern geworden waren, übernahm B. selbst die weltgeschichtlichen Rollen und führte sie ihnen in eigener Person vor; er verlor sich dann in Monologie, ließ in Dialogen die Funken in Streit und Zeit hinüber- und herüber springen, dann setzte er sich selbst mit Königen und Kaisern und Diplomaten an den Verhandlungstisch und offenbarte als wahrer „Proteus Vielgestalt“ die geheimsten Gedanken dieser Drahtzieher der Weltgeschichte. Wie meisterlich handhabte er die Anekdote in Geschichte und Literatur; mit welcher feiner Hand schuf er seine historischen Porträts; wie rasch hatte er Zeit- und Charakterbilder gezeichnet; welches seltenes Feuer brach aus seinen Augen, wenn er Zeiten und Völker ins Licht der Ewigkeit rückte und in herrlichen Synthesen den Finger Gottes über allem Weltgeschehen aufzeigte.“ In jüngeren Jahren wirkte er auch als Kapellmeister auf der Orgel und versorgte seinen Chor nicht selten mit eigenen Kompositionen, Liedern, Gradualen, Offertorien etc. Das glänzende Gelingen des Festspiels zur Bundesfeier von 1891 ist nicht am wenigsten diesem glühenden Sänger des Vaterlandes zu verdanken. Professor B. machte sich weiterhin verdient in der Eigenschaft als Gemeinde- und Schulrat, als Schulpräsident von Schwyz, als Präsident der Seminarleitung und als Erziehungsrat. Er war 1861 (ein Jahr nach Josef Leopold Brandstetter), gemeinsam mit Beck-Leu, Kanzleidirektor Ambros Eberle, Gerichtsschreiber Al. Räber, Chorherr Ant. Tanner etc., dem Vereine beigetreten. Mit seinen 65½ Jahren Mitgliedschaft des Vereins übertraf er noch jene des 1924 verstorbenen Präsidenten Brandstetter.

[Monatrosen des Schweizer. Studentenvereins,
71. Jahrg., Nr. 8, S. 126—131. — Vaterland,
27. I., Nr. 22.]

K ä s l i n J o s e f M., von Emmetten, 1856, 6. II.—1927, 9. III. Studierte in Eichstätt, Priesterweihe 1880, Professor im Kollegium Schwyz 1881—1882; Pfarrer zu Ennetbürgen (Kirchenneubau), Verfasser der Geschichte der Pfarrei und des Kirchenbaues daselbst 1901; Pfarrer von Stans und bischöfl. Kommissar 1914, Vizepräsident des Erziehungsrates und Mitglied der Maturitätskommission. Von ihm stammt auch ein St. Antoniusgebetbuch, 1909. Vereinsmitglied seit 1901.

[Vaterland 10. III., Nr. 58; Nidwaldner Volksblatt 12. III., Nr. 21; N. Zürch. Nachr., 14. III., Nr. 72.]

K i s t l e r, D r. P i u s, von Reichenburg, 1877, 29. V. bis 1925, 6. II. Priesterweihe 1900; Lehrer der Geschichte und der D. Sprache am Lehrerseminar Rickenbach 1902 bis 1909; Pfarrhelfer und Sekundarlehrer in Unter-Iberg 1909—11; Gemeinderat und Schulratspräsident. Studien in Bern bis 1914; Pfarrer in Töß bis 1924, Erholungsaufenthalt in Zizers. Verf. der „Schweiz. Verfassungskunde“ 1908 und eines Bruderklausenbuches, 1917. Mitglied seit 1905.

[Schweiz. Kirchenzeitung 1925, 94.]

D r. m e d. F r a n z L u s s e r von Altdorf, Mitglied seit 19. September 1904, gest. in Altdorf den 26. März 1925, 54 Jahre alt. L., ein Sohn des Dr. med. Franz Lusser und der Viktoria Meyer, studierte in Altdorf, Zug und Zürich, wo er 1899 als Dr. med. promovierte. Der junge Arzt praktizierte zuerst in Altdorf, dann in Wassen und seit 1904 in Erstfeld. Hier verblieb er am längsten, verehelichte sich 1907 mit Frl. Marie Real von Schwyz und wurde Mitglied des Landrates und des Kriminalgerichtes.

[Gotthardpost und Urner Wochenbl. Nr. 13/14, 1925.]

L u s s e r F r a n z V i t a l von Altdorf, 1849, 28. IV. bis 1927, 19. IX. Ingenieur im Dienst des Zürcher Baudepartements 1872; während 10 Jahren beim Bau des Gotthardtunnels; von 1882—1889 im Dienst des serbischen Staates; 1889—1892 beim Ausbau der Sektion Lefkeh der anatolischen Bahn; betätigte sich zwischen 1892 und 1901

bei verschiedenen Tunnelbau-Unternehmungen der Schweiz und bis 1906 als Oberingenieur beim Bau des Wocheiner Tunnels der Linie Klagenfurt-Triest. 1899 hatte er sein Domizil nach Zug verlegt. Dem Verein war er 1907 beigetreten.

[Vaterl., 24. IX., Nr. 225; N. Z. Z. 26. X., Nr. 1808.]

Portmann Leo, von Escholzmatt, 1870—1927, 24. IV., Gehülfe der Kantonalbank seit 1892, 8. II., Gehülfe I. Klasse seit 1895, 12. VII., Kassier des Chorherrenstiftes Beromünster seit dem Herbst 1896. Vereinsmitglied seit 1903.

[Vaterland 1927, 30. IV., Nr. 101.]

Schmid, Dr. Anton, von Altdorf, 1840, 19. VII. bis 1926, 17. XI., studierte am Kollegium Romanum und Germanicum; Dr. phil. et theol., Priesterweihe in Rom 1863; Professor am Seminar in Chur 1864—66; Pfarrer in Sisikon und Schattdorf 1866—81; kantonaler Schulinspektor; Pfarrer in Muotathal; 1891 Dekan und bischöfl. Kommissar und nichtresidierender Domherr von Chur, 1923 Resignation als Pfarrer und Uebernahme der Klosterkaplanei. Vereinsmitglied seit 1879.

[Schweiz. Kirchenzeitung 47; N. Zürcher Nachr. 6. XII., Nr. 331; Schwyzer-Ztg., 23. XI., Nr. 93; Bote der Urschweiz Nr. 93.]

Schmid-Coraggioni Eduard, von Gelfingen, 1844, 5. X.—1927, 9. XI.; erhielt seine kaufmännische Ausbildung im Transportgeschäft Crivelli, wurde 1869 Direktor der Postdampfschiffahrts-Gesellschaft und von 1870—1916 Verwalter der vereinigten Dampfschiffgesellschaft unseres Sees. Mitbegründer der Pilatusbahn (und 38 Jahre lang Präsident dieser Bahngesellschaft), der Stansstad-Engelberg-Bahn, der Straßenbahn Flüelen-Altdorf. Während 25 Jahren Präsident der St. Niklausen-Schiffsgesellschaft, während 27 Jahren Säckelmeister der Safranzunft, während 25 Jahren Sekretär des Kultusvereins, Mitglied des Großen Stadtrates, Oberstlt. im Generalstab (Eisenbahn-Abteil.); Vereinsmitglied seit 1881.

[Vaterland und Luz. Tagblatt, 10. XI., Nr. 264.]

Winiger, Dr. jur. Emil, von Rickenbach, 1896, 25. IV.—1927, I. 30.; Substitut des Amtsgerichtes Luzern-Stadt 1924, seit 1925 auf dem Advokaturbureau Dr. L. F. Meyer tätig, wurde nach einer außerdienstlich-militärischen Uebung infolge Lungenentzündung aus dem Beginn einer vielversprechenden Laufbahn abberufen. Vereinsmitglied seit 1924. [Luz. Tagblatt Nr. 26, 1. Febr.]

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: **P. X. Weber.**

Der Aktuar: **Hans Dommann.**
